



Niederschrift

über die

**12. Sitzung des Ausschusses für Umweltfragen, Klimaschutz und
Abfallwirtschaft**

des Landkreises Erlangen-Höchstadt

Sitzungstermin: Dienstag, den 14.04.2026

Sitzungsbeginn: 09:00 Uhr

Sitzungsende: 11:04 Uhr

Ort, Raum: Sitzungssaal des Landratsamtes, im Erdgeschoss,
Raum-Nr. 029,
Nägelsbachstr. 1, 91052 Erlangen

Anwesend sind:

Landrat

Landrat Alexander Tritthart

CSU-Fraktion

Kreisrätin Dr. Anika Davidson

Kreisrat Karl-Heinz Hertlein

Kreisrätin Gabriele Klaußner

Kreisrat Ludwig Nagel

Kreisrätin Ruthild Schrepfer

bis 10:57 Uhr, nach TOP 4

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Kreisrat Manfred Bachmayer

Kreisrätin Dr. Silke Kreitz

Kreisrat Karlheinz Roll

ab 09:07 Uhr, während TOP 3

Freie Wähler-Fraktion

Kreisrat Dr. Martin Oberle

Kreisrat Bernhard Seeberger

SPD-Fraktion

Kreisrat Konrad Gubo

Kreisrat Christian Pech

AfD-Fraktion

Kreisrat Roland Reichelsdorfer

JU-Fraktion

Kreisrat Nico Engelhardt

als Vertreter für Kreisrat Dr. Konrad Körner

Ausschussgemeinschaft FDP/LÖP

Kreisrat Manfred Reinhart

Verwaltung

Verwaltungsdirektor Marcus Schlemmer

Regierungsdirektorin Anne-Marie Müller

Verwaltungsrat Dietmar Pimpl

Verwaltungsrätin Claudia Jarosch

Regierungsamtsrat René Rackelmann

Verwaltungsamtsrätin Renate Hilbinger

Regierungsamtsmann Thomas Wächtler

Beschäftigte Ulrike Saul

Beschäftigte Luisa Pscherer

Beschäftigter Udo Gehrke

Beschäftigte Christin Heilmann

Beschäftigte Kathrin Weber

bis 09:45 Uhr, während TOP 4

bis 09:32 Uhr, nach TOP 3

bis 09:06 Uhr, nach TOP 2

bis 10:30 Uhr; während TOP 4

bis 10:30 Uhr; während TOP 4

bis 11:03 Uhr, nach TOP 5

Schriftführer

Regierungsamtsmann Michael Eger

Nicht anwesend sind:

Freie Wähler-Fraktion

Kreisrat Michael Schölkopf

Die Sitzung hat folgende Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

1. Genehmigung der Niederschrift der 11. Sitzung des Ausschusses für Umweltfragen, Klimaschutz und Abfallwirtschaft am 09.12.2025
2. Regionalmanagementprojekt "Fokusberatung Wärmepumpe"
3. Sachstandsbericht der Klimaschutzmanagerin zur CO2-Bilanzierung und weiteres Vorgehen zur Treibhausgasreduktion
4. Bericht der Unteren Naturschutzbehörde und der Biodiversitätsberatung über Naturschutzprojekte im Landkreis
5. Antrag des Marktes Heroldsberg auf Bezuschussung der Grüngutsammlung
6. Information des staatlichen Landratsamtes über die Amtszeitverlängerung von Mitgliedern der Naturschutzwacht

Es besteht Beschlussfähigkeit. Die Einladung zur Sitzung erfolgte ordnungsgemäß am 02.04.2026; die Mehrheit der Mitglieder ist anwesend und stimmberechtigt.

Öffentliche Sitzung

1. Genehmigung der Niederschrift der 11. Sitzung des Ausschusses für Umweltfragen, Klimaschutz und Abfallwirtschaft am 09.12.2025

Der Ausschuss für Umweltfragen, Klimaschutz und Abfallwirtschaft fasst folgenden Beschluss:

Die Niederschrift der 11. Sitzung des Ausschusses für Umweltfragen, Klimaschutz und Abfallwirtschaft vom 09.12.2025 wird genehmigt.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

Ja: 15 Nein: 0 Anwesend: 15

2. Regionalmanagementprojekt "Fokusberatung Wärmepumpe"

Die Mitglieder des Ausschusses für Umweltfragen, Klimaschutz und Abfallwirtschaft haben zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage erhalten.

Landrat Alexander Tritthart berichtet, dass der Landkreis Erlangen-Höchstädt erfreulicherweise über 215.000 Euro vom Freistaat Bayern für die nächste Förderperiode für das Regionalmanagement erhalten wird. Kreisrätin Ruthild Schrepfer wünscht sich mehr Informationen zum Projekt, die man im Arbeitskreis Klimaschutz geben könne. Beschäftigte Ulrike Saul berichtet, das Projekt befinde sich aktuell in der Detailplanung. Man habe sich mit groben Rahmenbedingungen für die Fördermittel beworben. Bilanz könne man nach etwa einem dreiviertel Jahr ziehen und dann informieren.

3. Sachstandsbericht der Klimaschutzmanagerin zur CO₂-Bilanzierung und weiteres Vorgehen zur Treibhausgasreduktion

Die Mitglieder des Ausschusses für Umweltfragen, Klimaschutz und Abfallwirtschaft haben zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage erhalten.

Beschäftigte Luisa Pscherer präsentiert den aktuellen Bericht aus dem Klimaschutzmanagement. Neben aktuellen Zahlen zum Klimawandel, zu erneuerbaren Energien, Stromverbrauch, Wärme und Mobilität geht sie insbesondere konkret auf die Treibhausgasneutralität in der Verwaltung des Landratsamtes Erlangen-Höchstädt ein. Sie zeigt eine Bilanzierung der Treibhausgasemissionen der Standorte Erlangen und Höchstädt, beispielhafte Maßnahmen im Bereich Gebäudemanagement und Mobilität sowie den geplanten nächsten Schritt. Die Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage beigelegt.

Landrat Alexander Tritthart hält es für wichtig, in diesem Bereich Stück für Stück vorzugehen. Mit dem Neubau der Dienststelle Höchstädt wird es zu massiven Verbesserungen kommen. Derzeit wird auf dem Baugrund die Geothermie errichtet. Um insgesamt CO₂ einzusparen, müsse man jeden motivieren. Dass das Klimaschutzmanagement dieses Thema angeht, begrüßt er ausdrücklich.

Der weitere stellvertretende Landrat Manfred Bachmayer regt an, das Thema den Landkreiskommunen vorzustellen. Er erkundigt sich nach dem aktuellen Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und ob es im Konzept Anpassungen geben müsse. In der Diskussion werden von den Kreisrätinnen und Kreisräten weitere Punkte angesprochen. So wird Potenzial bei der E-Mobilität gesehen, zur

Reduzierung des Öl- und Gasverbrauchs sollen Anreize gegeben werden und das Projekt zur Wasserspeicherung, wie es in Biengarten beim Projektteich durchgeführt wurde, soll im November mit weiteren Veranstaltungen fortgeführt werden. Parallel zur CO²-Reduzierung wird sich nach den Möglichkeiten des Landkreises im Bereich der Klimaanpassung erkundigt. Beschäftigte Luisa Pscherer berichtet von zwei Veranstaltungen im Seniorenbereich und einem Workshop mit den Bürgermeistern der Landkreiskommunen, bei dem Möglichkeiten und Förderprogramme vorgestellt wurden.

Der Ausschuss für Umweltfragen, Klimaschutz und Abfallwirtschaft fasst folgenden Beschluss:

Die durch die Prozesse im Landratsamt entstehenden Emissionen sollen schrittweise gesenkt werden, um eine treibhausgasneutrale Verwaltung zu erreichen. Dafür wird die Verwaltung beauftragt, in Frage kommende Maßnahmen mit dem Klimaschutzmanagement zu erarbeiten und deren Umsetzung dem zuständigen Gremium zur Entscheidung vorzulegen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

Ja: 16 Nein: 0 Anwesend: 16

4. Bericht der Unteren Naturschutzbehörde und der Biodiversitätsberatung über Naturschutzprojekte im Landkreis

Die Mitglieder des Ausschusses für Umweltfragen, Klimaschutz und Abfallwirtschaft haben zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage erhalten.

Landrat Alexander Tritthart berichtet, die Untere Naturschutzbehörde mache extrem viel. Bereits unter Altlandrat Franz Krug habe der Landkreis Erlangen-Höchstadt damals Flächen angekauft. Die Untere Naturschutzbehörde stehe häufig in der Kritik, setze aber lediglich Gesetzesvorgaben um. Zusätzlich sei die Behörde auch in anderen Bereichen tätig. Die Beschäftigten Christin Heilmann und Kathrin Weber berichten heute ausführlich mit Hilfe einer Präsentation über die Biodiversitätsberatung und Naturschutzprojekte im Landkreis Erlangen-Höchstadt. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Für Landrat Alexander Tritthart seien die Informationen sehr aufschlussreich. Man sei im bayernweiten Vergleich in der Spitzengruppe, obwohl der Landkreis Erlangen-Höchstadt grundsätzlich industrielastig sei. Bereits in den 70er-Jahren war der Landkreis Vorreiter.

Im Anschluss an die Präsentation beantworten die Beschäftigten Christin Heilmann und Kathrin Weber verschiedene Fragen aus dem Gremium. Die Population der standorttreuen Kiebitze sei nur noch ein Bruchteil von früher. Man tue sehr viel, dass sich die Population südlich von Baiersdorf hält. Es gebe viele Faktoren, die den Lebensraum der Kiebitze stören, nicht nur die Störche.

Derzeit gebe es nur drei Przewalski-Pferde im Tennenloher Forst. Die Anzahl könne jedoch wieder steigen. Verantwortlich dafür seien der Landschaftspflegeverband zusammen mit dem Nürnberger Tiergarten. Zu den Carmargue Pferden bei Schmiedelberg wird berichtet, diese seien auf Wunsch des Pferdehalters im Winter drei Monate im Stall.

Problematisch stellt sich die Lage bei der Biotopkartierung dar. Diese sei bereits über 40 Jahre alt. Eine neue Biotopkartierung sei in der Form derzeit nicht geplant.

Aufgrund des Klimawandels werde es der Moorfrosch schwierig haben, weiterhin in unserer Gegend zu leben. Dafür werden sich andere Arten wie der Springfrosch ansiedeln. Profiteur der wärmeren Temperaturen sei der Wiedehopf.

Der stellvertretende Landrat Dr. Martin Oberle erzählt von den Problemen der bäuerlichen Teichwirtschaft durch den Fischotter. Dieser könne die Teichwirtschaft zum Erliegen bringen. Man müsse Maßnahmen ergreifen. Der Landkreis Tirschenreuth habe beispielsweise Berufsjäger eingestellt.

Die anwesenden Kreisrätinnen und Kreisräte loben die Arbeit der Unteren Naturschutzbehörde und bedanken sich für die ausführliche Information, die auch in der neuen Wahlperiode im Ausschuss für Umweltfragen, Klimaschutz und Abfallwirtschaft erfolgen solle.

5. Antrag des Marktes Heroldsberg auf Bezuschussung der Grüngutsammlung

Die Mitglieder des Ausschusses für Umweltfragen, Klimaschutz und Abfallwirtschaft haben zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage erhalten.

Verwaltungsrätin Claudia Jarosch beantwortet die Fragen der Kreisräte. Der Markt Heroldsberg unterscheide sich von anderen Gemeinden, da der Markt Heroldsberg die komplette Verwertung übernehme. Andernorts gebe es eine Frühjahrs- und Herbstsammlung, zu der der Landkreis Erlangen-Höchstadt den Container stelle und sich um die Entsorgung kümmere. Die Mengen seien in Heroldsberg wesentlich größer. Die vergleichsweise komfortable Annahmestation stelle eine wesentliche Entlastung des Wertstoffhofes Eckental dar. Zum Fristversäumnis erklärt Verwaltungsrätin Claudia Jarosch, dass im Jahr 2024 der Antrag fristgemäß eingegangen sei, es aber an der Mindestmenge scheiterte. Für dieses Jahr schließe man mit den vorgeschlagenen 10.000 Euro im Hinblick auf das Fristversäumnis einen Kompromiss.

Der Ausschuss für Umweltfragen, Klimaschutz und Abfallwirtschaft fasst folgenden Beschluss:

Der Markt Heroldsberg erhält für 2024 und 2025 einen Zuschuss in Höhe von insgesamt 10.000 Euro für die Sammlung und Verwertung des Grüngutes.

Ab 2026 wird je nach angelieferter Menge für die Sammlung und Verwertung des Grüngutes folgender Zuschuss gewährt:

500 – 999 m ³ Grüngut	10.000 Euro
1.000 – 1.500 m ³ Grüngut	15.000 Euro
über 1.500 m ³ Grüngut	20.000 Euro.

Der Landkreis führt keine mobilen Gartenabfallsammlungen in Heroldsberg mit seinen Ortsteilen durch.

Die Auszahlung des Zuschusses ist jährlich bis spätestens 10.01. des Folgejahres unter Beifügung einer Aufstellung der gesammelten Mengen (nach Tagen aufgegliedert), der angefallenen Kosten und der Verwertungswege zu beantragen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen

Ja: 16 Nein: 0 Anwesend: 16

6. Information des staatlichen Landratsamtes über die Amtszeitverlängerung von Mitgliedern der Naturschutzwacht

Die Mitglieder des Ausschusses für Umweltfragen, Klimaschutz und Abfallwirtschaft haben zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage erhalten. Landrat Alexander Tritthart würdigt die Arbeit der Naturschutzwächter und hebt ihre Bedeutung vor Ort hervor.

Erlangen, 15.04.2026

Alexander Tritthart
Landrat

Michael Eger
Regierungsamtmann



Ausschuss für Umweltfragen, Klimaschutz und Abfallwirtschaft

14.04.2026



Inhalt

Bericht aus dem Klimaschutzmanagement

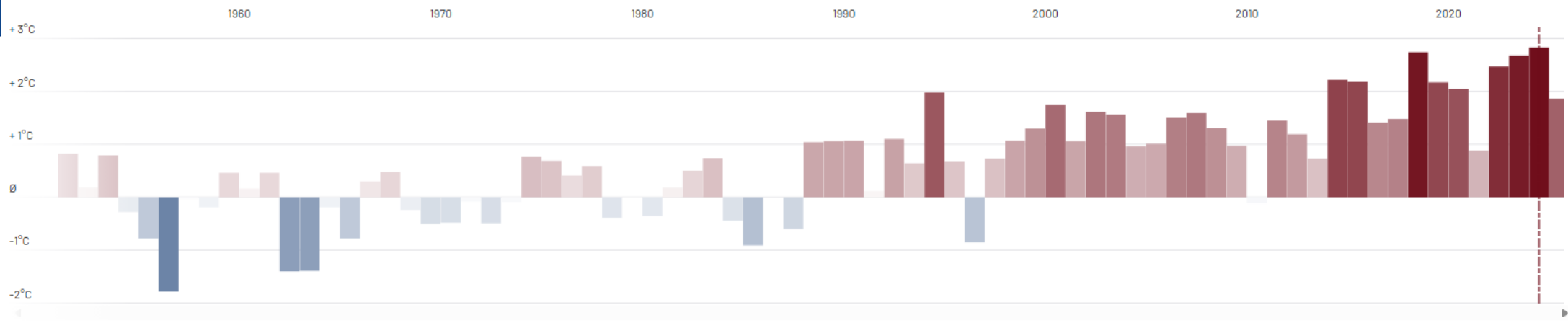
Aktuelle Zahlen - Klimawandel

LANDRATSAMT
ERLANGEN-HÖCHSTADT



Schau die im Vergleich zum historischen Durchschnitt an

In Möhrendorf-Kleinseebach war es im Jahr **2024**
+2,8°C heißer als der historische Durchschnitt.



Möhrendorf-Kleinseebach (ID 1279); Daten von [DWD](#) verfügbar von 1.1.1949 - 22.3.2026

Aktuelle Zahlen - Klimawandel

LANDRATSAMT
ERLANGEN-HÖCHSTADT



Wähle ein Jahr und einen Referenzzeitraum: 2025 vs. 1961 - 1990

Sommertage
mindestens 25°C



38 Sommertage im
Schnitt 1961-1990

66 Sommertage im Jahr 2025

Hitzetage
mindestens 30°C



6 Hitzetage im Schnitt 1961-1990

25 Hitzetage im Jahr 2025

Frosttage
zwischenzeitlich unter 0°C



100 Frosttage im
Schnitt 1961-1990

94 Frosttage im Jahr 2025

Schneedeckentage
mindestens 1cm Schnee



40 Schneedeckentage
im Schnitt 1961-1990

5 Schneedeckentage
im Jahr 2025

Möhrendorf-Kleinseebach (ID 1279); Daten von [DWD](#) verfügbar von 01.01.1949 - 22.03.2026

Aktuelle Zahlen - Strom

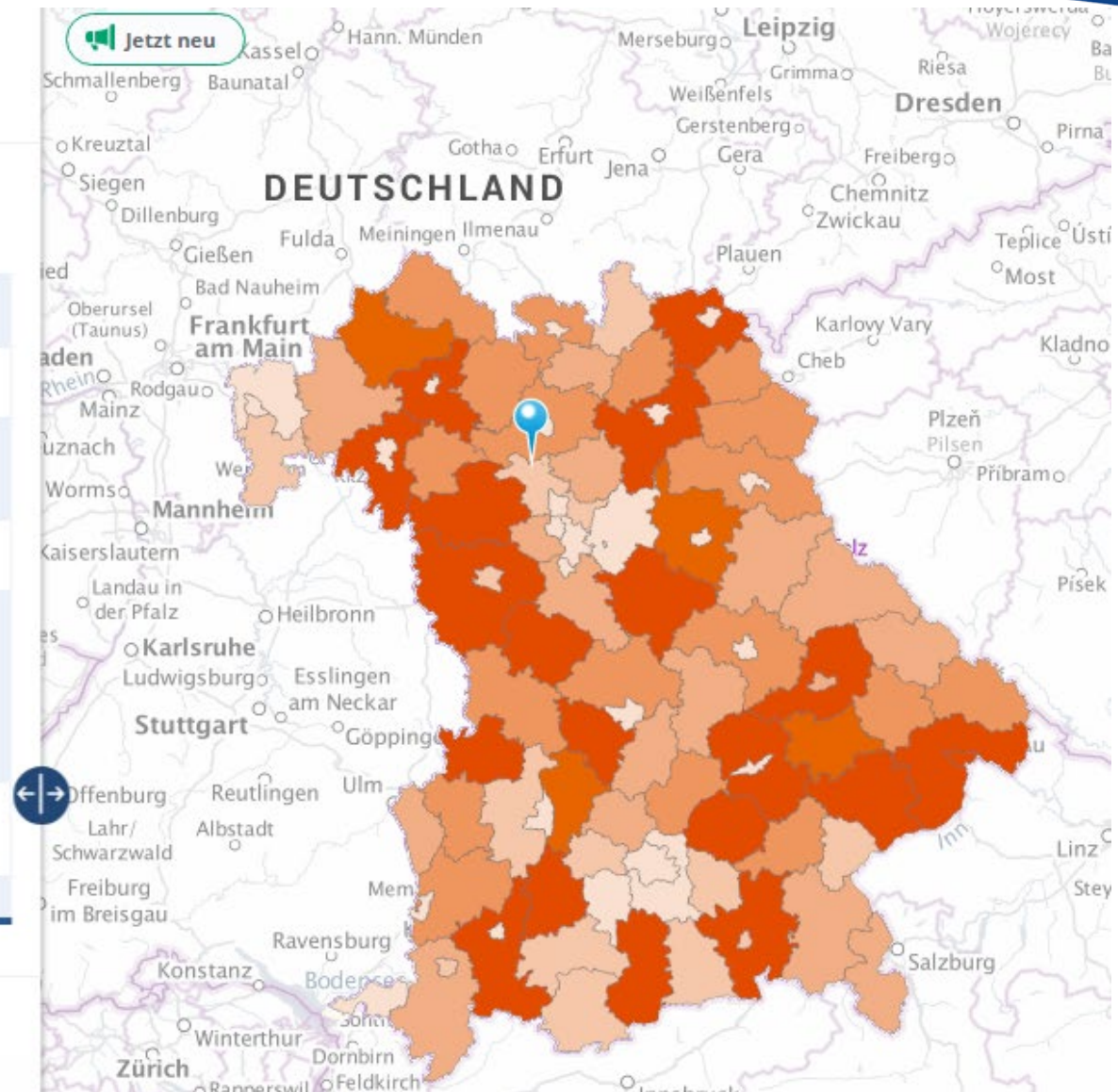
LANDRATSAMT
ERLANGEN-HÖCHSTADT



← Objekt-Info

Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch (Lkr.) (Energie-Atlas Bayern: Stand der Energiewende - WMS)

Landkreis	Erlangen-Höchststadt
Stromverbrauch	565.990 MWh (2024)
Anteil am Stromverbrauch	44,6 % (berechnet für 2024)
Stand	31.12.2024
Hinweis zum Stromverbrauch	Die Angaben wurden aus statistischen Daten errechnet und können daher vom tatsächlichen Verbrauch abweichen.
Daten-Recherche und Download	zur Recherche





PKW-Dichte in Erlangen-Höchstadt (Landkreis)

Klimadashboard.de

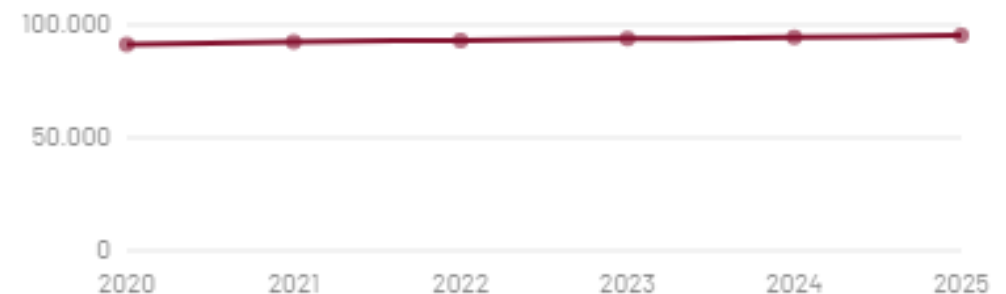


In Erlangen-Höchstadt (Landkreis) kommen 7 Autos auf 10 Einwohner:innen. Zuletzt ist die Anzahl der Autos konstant geblieben.

 10 Einwohner:innen

 7.0 Autos in Erlangen-Höchstadt

 5.8 Autos in Deutschland



Quelle: DESTATIS (GENESIS, Tabelle 46251-0021) | Datenstand: 31.12.2025



5 % der 95.284 Autos sind E-Autos (BEV)

Aktuelle Zahlen - Wärme

LANDRATSAMT
ERLANGEN-HÖCHSTADT



Klimadashboard.de



Heizungen in Erlangen-Höchstadt (Landkreis)

Heizöl

49,5% 32.512 Heizungen

Gasheizungen

27,3% 17.954 Heizungen

Holz

8,3% 5.423 Heizungen

Wärmepumpen, Solar-/Geothermie

6,4% 4.230 Heizungen

Fernwärme

4,3% 2.820 Heizungen

Strom

3,4% 2.236 Heizungen

Sonstige (0,8%): Keine Heizung (0,7%), Biomasse & Biogas (0,1%), Kohle (0%)



2

Gasheizungen müssen pro **Tag** getauscht werden, um bis 2045 die Klimaziele einzuhalten.



4

Ölheizungen müssen pro **Tag** getauscht werden, um bis 2045 die Klimaziele einzuhalten.

Berechnung basierend auf Zensus-Daten vom Mai 2022 bis zum Zieljahr 2045.



- Wir müssen noch viel tun, deshalb gehen wir es an!
- In unserem Einflussbereich zuerst



Treibhausgasneutralität in der Verwaltung



Stand und Vorgehen 2025/26

- ✓ 1. Bestimmen von Zuständigkeiten;
Datenverfügbarkeiten ermitteln
- ✓ 2. Definition von **System**grenzen und
Bilanzgrenzen für die THG-Bilanzierung
- ✓ 3. Daten erheben
- ✓ 4. Bilanzieren
- 5. Maßnahmen und Ziele formulieren
- 6. Umsetzung und Monitoring der Maßnahmen
und Ziele

Jahr 2024

LANDRATSAMT
ERLANGEN-HÖCHSTADT



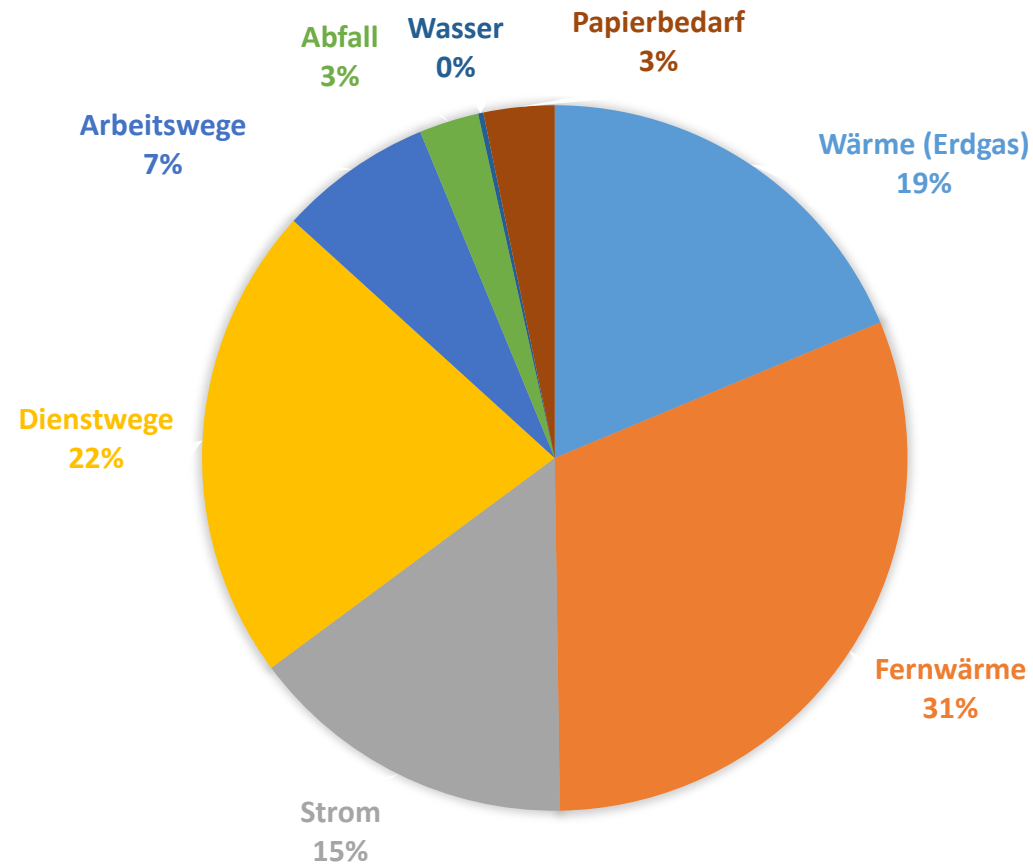
Treibhausgas-
bilanzierung
der Dienst-
gebäude ER +
HÖS

		Erlangen t CO2 e	Höchstadt t CO2 e	Summe in Tonnen
Scope 1	Wärme (Erdgas)		50,35	50,35
	Fuhrpark	18,16	8,74	26,9
Scope 2	Fernwärme	72,13		72,13
	Ökostrom & Photovoltaik	0	0	0
Scope 3	Vorkette Wärme	31,89	12,37	44,26
	Vorkette Strom (Erzeugung)	46,54	4,02	50,56
	Vorkette Fuhrpark	3,57	2,02	5,59
	Dienstreisen (außerhalb Fuhrpark)	23,4	17,41	40,81
	Arbeitswege	19,2	4,39	23,59
	Abfall	7,54	1,64	9,18
	Wasser	1	0,14	0,8
	Papierbedarfsanzeige	9	2,08	10,88
Summe		231,89	103,16	335,05



Treibhausgas-
bilanzierung
der Dienst-
gebäude ER +
HÖS

TREIBHAUSGASEMISSIONEN ER+HÖS





„Klima-
neutrales“
Erdgas
Dienststelle
Höchstadt

Kauf von Veredelungszertifikaten für Erdgas an der Dienststelle Höchststadt.

„Kompensation in anerkannten Klimaschutzprojekten weltweit“

-> bisher fiktiv klimaneutrale Erdgasbeschaffung in Höchststadt



Beispielhafte Maßnahmen im Gebäude- management

- Entwicklung einer Sanierungsstrategie für den Gebäudebestand inkl. Fahrplan für Umrüstung der Wärmeversorgung auf EE
- Prüfung Abwärmenutzung
- Einführung eines Energiemanagements
- Photovoltaik-Potenzialanalyse sowie Ausbaustrategie
- Einsatz ressourcenschonender Materialien im Neubau & Bestand
- Berücksichtigung von Klimafolgekosten und vorausschauende Planung / Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- Projekte zur Nutzersensibilisierung
- Verkürzung der Nachlaufzeiten der Beleuchtung, Umrüstung zu Bewegungsmelder, wo nicht vorhanden



Beispielhafte
Maßnahmen
im Bereich
Mobilität

- Umstellung der Flotte der öffentlichen Hand auf (Lasten-)Pedelecs und Elektroautos
- Schaffung von Infrastruktur für die Nutzung von (E-) Fahrrädern und Elektro-Autos durch Mitarbeitende (z.B. Lademöglichkeiten)
- Klimagerechtes Pendlerverhalten durch Arbeitgeber (z.B. Bereitstellung von Job-Tickets, Mitfahr-Zentralen und Car-Sharing-Mitgliedschaften)
- Sensibilisierung der Mitarbeitende zur Nutzung von Videokonferenzen
- Dienstreisen-Richtlinien (Vorrangig ÖPNV, Anreize für ÖPNV Nutzung)



Nächster Schritt

Gründen von Arbeitsgruppen innerhalb der
Verwaltung

- Mobilität
- Beschaffung
- Gebäude & Technik
- (IT)

zur Ausarbeitung von Maßnahmen um
Emissionen zu reduzieren

A large blue circle on the left side of the slide, with a thin blue line extending from its right edge across the top of the slide.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Bericht der Unteren Naturschutzbehörde und der Biodiversitätsberatung über Naturschutzprojekte im Landkreis

Christin Heilmann
Kathrin Weber

Untere Naturschutzbehörde

- 2019: Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern – Rettet die Bienen“
- Starker Wunsch in Bevölkerung nach mehr Naturschutz und Artenvielfalt wird umgesetzt
- Intensive Diskussion in Staatsregierung und Landtag, wie ambitionierte Vorgaben umgesetzt werden
- Gemeinsame Strategie von StMELF und StMUV: je 50 Stellen für Wildlebensraum- und Biodiversitätsberatung, um eine Beratung von lokalen Akteuren zu etablieren
- Idee findet Zustimmung im Landtag und wird im Begleitgesetz mit beschlossen

Art. 5d BayNatSchG – Biodiversitätsberatung

¹An den unteren Naturschutzbehörden werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Stellen Biodiversitätsberater eingesetzt. ²Sie sollen helfen, in Zusammenarbeit mit den Eigentümern und Landbewirtschaftern, Kommunen, Erholungssuchenden, Verbänden und sonstigen Betroffenen in ökologisch wertvollen Teilen der Natur und Landschaft gemäß Art. 5b die natur- und artenschutzfachlichen Ziele und Maßnahmen umsetzen, und den Aufbau des Biotopverbunds nach Art. 19 Abs. 1 zu begleiten.

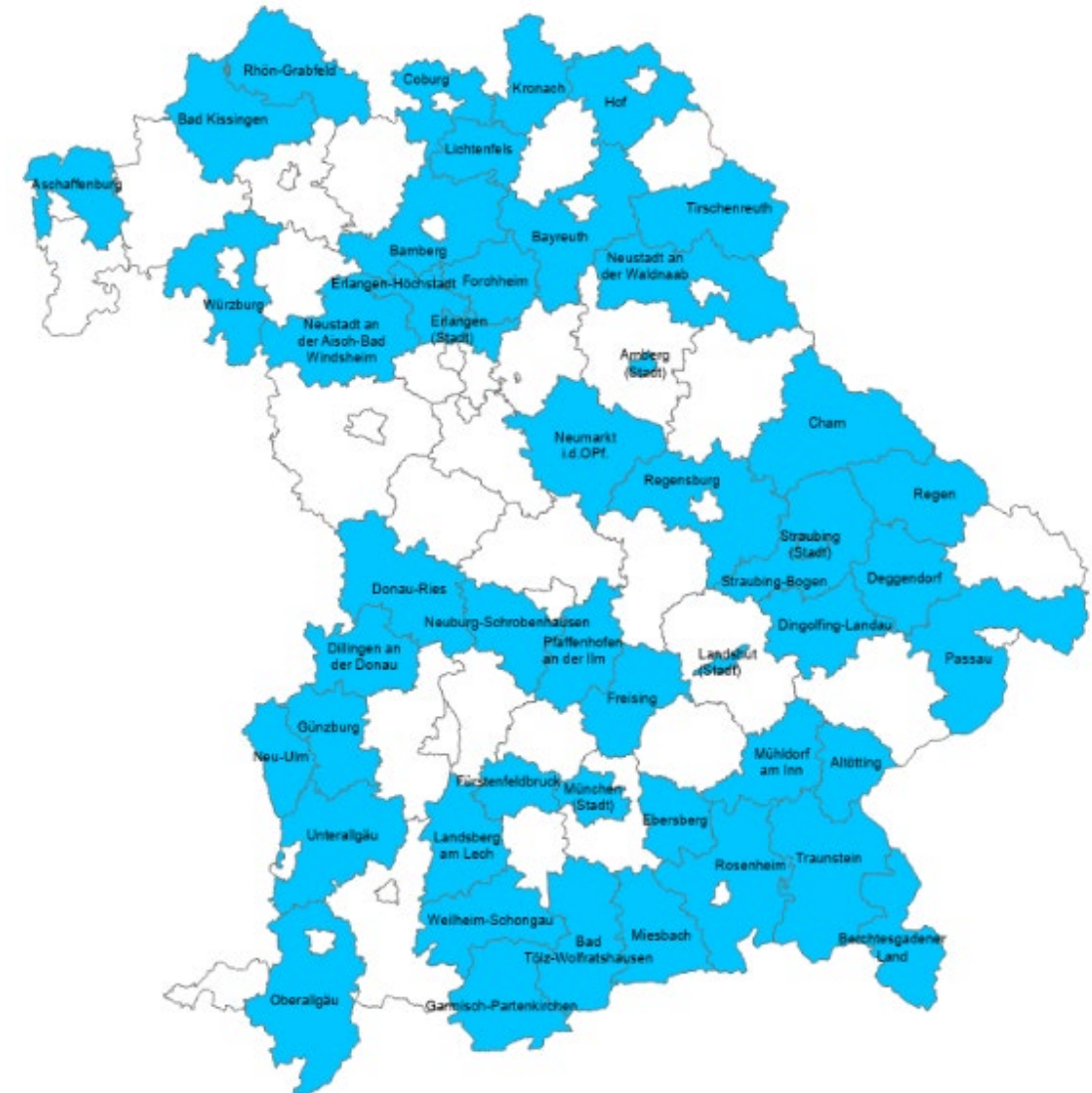


Aufbau der Biodiversitätsberatung

- 1 Stelle für bayernweite Koordination im Bayerischen Artenschutzzentrum am Landesamt für Umwelt
- 8 Stellen für regionale und fachliche Koordination an höheren Naturschutzbehörden (Bezirksregierungen)
- 44 Stellen an unteren Naturschutzbehörden

Wichtiger Baustein der bayerischen Naturschutzverwaltung

- intensiviert die schon seit Jahren erfolgreiche Arbeit im **kooperativen Naturschutz**
- Sie **beteiligt die Menschen vor Ort** und vereint in der **Umsetzung bayerische, deutsche und europäische Naturschutzziele**
- tragen als Teile der unteren Naturschutzbehörden dazu bei, die **gemeinsame Aufgabe**, bedrohte **Tier- und Pflanzenarten** zu sichern, hochwertige **Schutzgebiete** zu erhalten und weiterzuentwickeln sowie den **landesweiten Biotopverbund** zu realisieren





Wo sind die Biodiversitätsberatenden unterwegs?

Gebietskulissen sind
„...die ökologisch wertvollen Teile der Natur und Landschaft gemäß
Art. 5b BayNatSchG sowie darüber hinaus aufzuwertende
Entwicklungs- und Perspektivflächen des Biotopverbundes
sowie zur Wahrung eines günstigen Erhaltungszustands von
Schutzgütern nach FFH- und Vogelschutz-Richtlinie.“





Art. 5b BayNatSchG (gekürzt):

- Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete, Nationalparke, Biosphärenreservate, gesetzlich geschützte Biotope, Streuobstbestände und Wiesenbrütergebiete;
- Flächen mit Vorkommen geschützter oder gefährdeter Arten (= Vögel, FFH-Arten und Artenhilfsprojekt-Arten);
- Gewässerrandstreifen;
- Flächen zum Aufbau des Biotopverbunds
 - Entwicklungs- und Perspektivflächen des Biotopverbunds:
 - Flächen mit geschützten oder gefährdeten Arten
 - Flächen für einen räumlichen und funktionalen Biotopverbund
 - Für den Zusammenhang von Natura 2000 unverzichtbare Flächen
 - Freiwillig vom Eigentümer eingebrachte Flächen



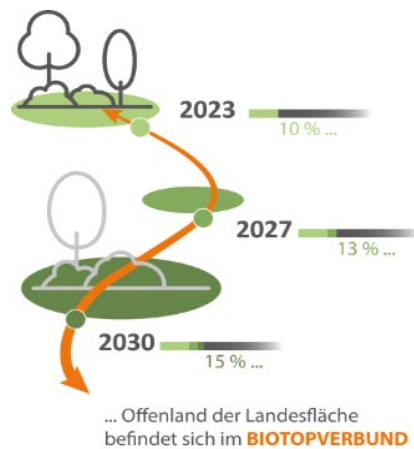
Schutzgebietsmanagement



Artenschutz



Biotopverbund im Offenland verbessern



© J. Jedicke

Beratung, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit



© R. Schöttner

Um die Ziele ① bis ③ zu erreichen sind

Vertragsnaturschutzprogramm (VNP)

→ Art. 5b & Art. 5c BayNatSchG

und

Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien (LNPR)

→ Art. 5a BayNatSchG

die vorrangigen Umsetzungsinstrumente!



- Extensive Nutzung ökologisch wertvoller Lebensräume → erhalten und verbessern
- Landwirte bewirtschaften ihre Flächen auf freiwilliger Basis für angemessenes Entgelt
- Vereinbarung mit 5 Jahren Laufzeit

Flachland-Mähwiese (€/ha/Jahr):

- Schnittzeitpunkt 15.6.	325,- €
- Vollständiger Düngeverzicht	150,- €
- Messermähwerk	140,- €
	615,- €

Weide (€/ha/Jahr):

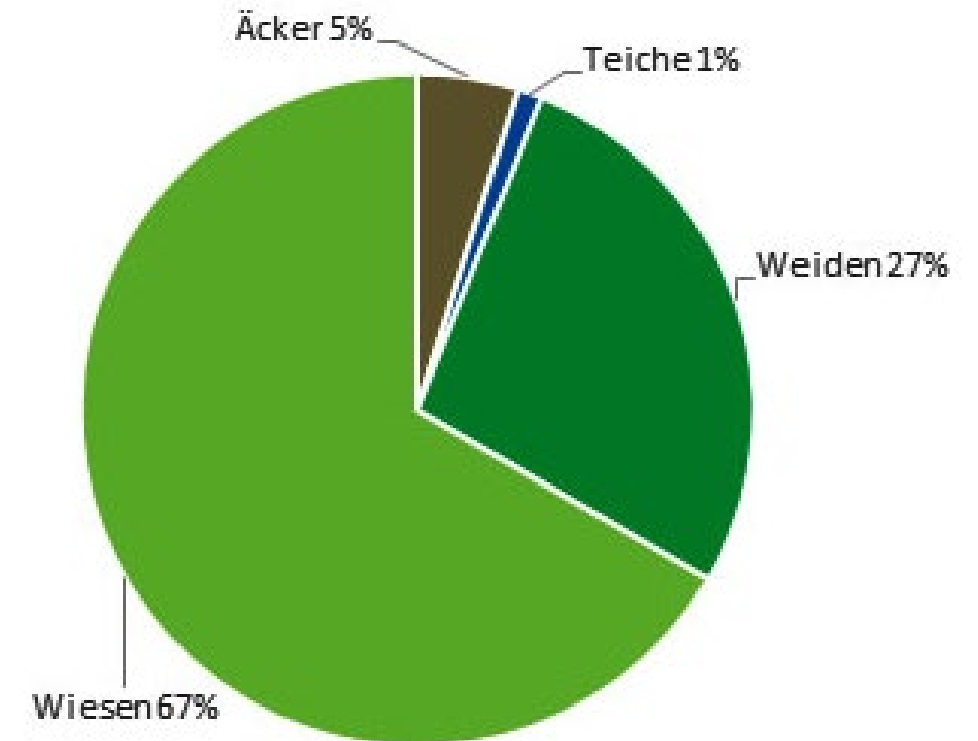
- Extensive Beweidung	440,- €
- Mitführen von Ziegen	70,- €
	510,- €

Acker (€/ha/Jahr):

- Extensive Ackernutzung	530,- €
- Vollständiger Düngeverzicht	190,- €
	720,- €

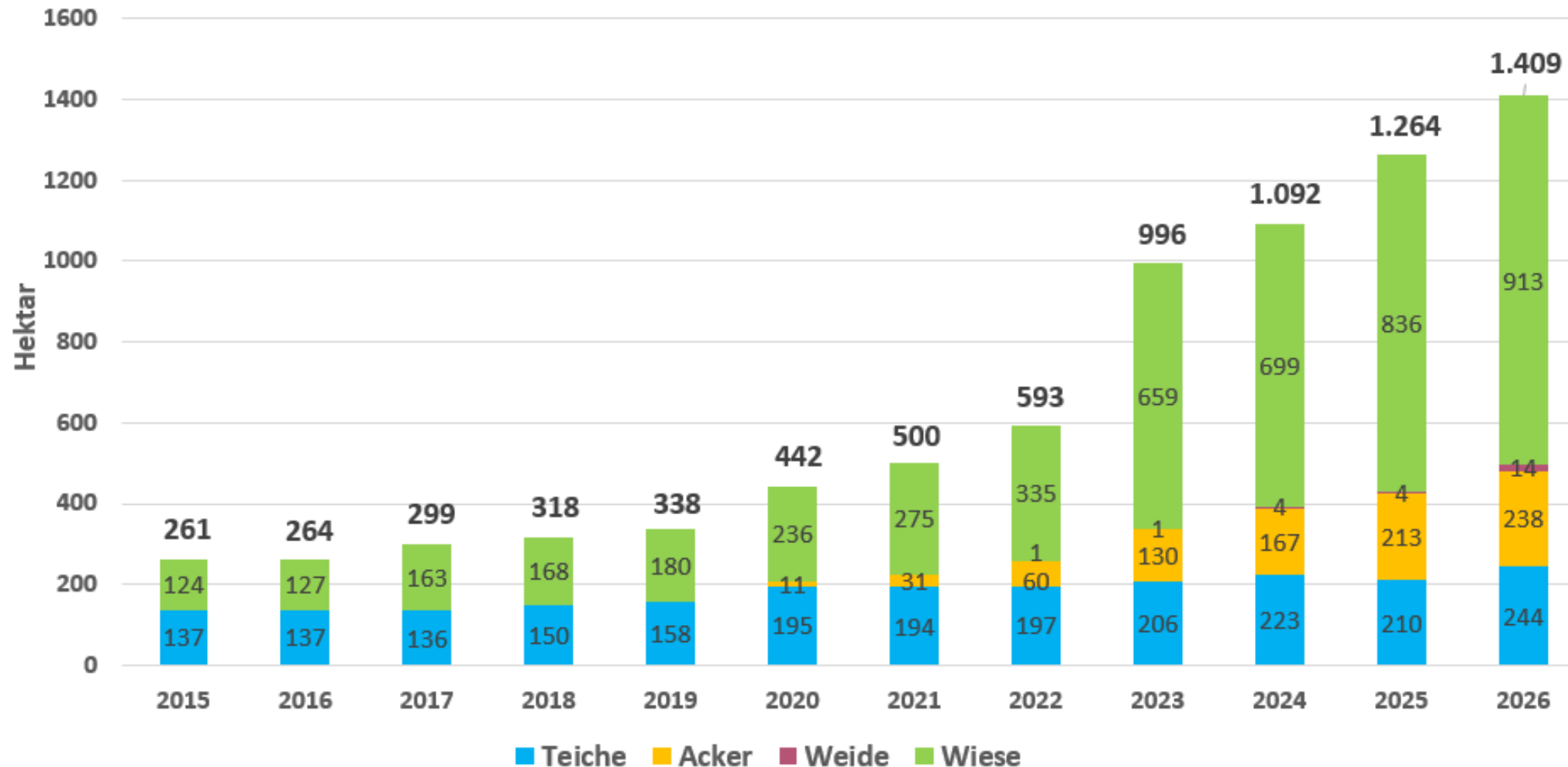
Ökologisch wertvoller Teich (€/ha/Jahr):

- Stufe A, keine Besatzvorgaben	640,- €
- Bespannung v. 1.3.–15.9.	90,- €
	730,- €



Quelle: www.stmuv.bayern.de

Entwicklung Vertragsnaturschutz-Fläche Lkr. ERH 2015-2026



Bayern 2025:

Gesamtfläche: 170.000 ha
Fördervolumen 95 Mio. €
rund 29.000 Teilnehmer

ERH 2026:

Gesamtfläche: ~1.409 ha
Jährl. Auszahlung: ~850.000 €
Rund 240 Teilnehmer

- VNP Acker
 - extensive Ackernutzung mit Verzicht auf Düngung, mechanische Unkrautbekämpfung und chemische Pflanzenschutzmittel, Bewirtschaftungsruhe oder
 - Brachlegung mit Selbstbegrünung
 - Ackerwildkräuter / Feldvögel (Kiebitz)



extensiv bewirtschafteter
Roggenacker



Lämmersalat (*Arnoseris minima*)
RL 2 (By+D) !



Drei Grundvariationen:

- Besatzvorgaben
- Fütterungsverzicht
- Nutzungsverzicht



Buch: *pro ha Wasserfläche, max. K1
1500 oder max. 300 K2 pro ha)*
→ 640/690 € pro ha



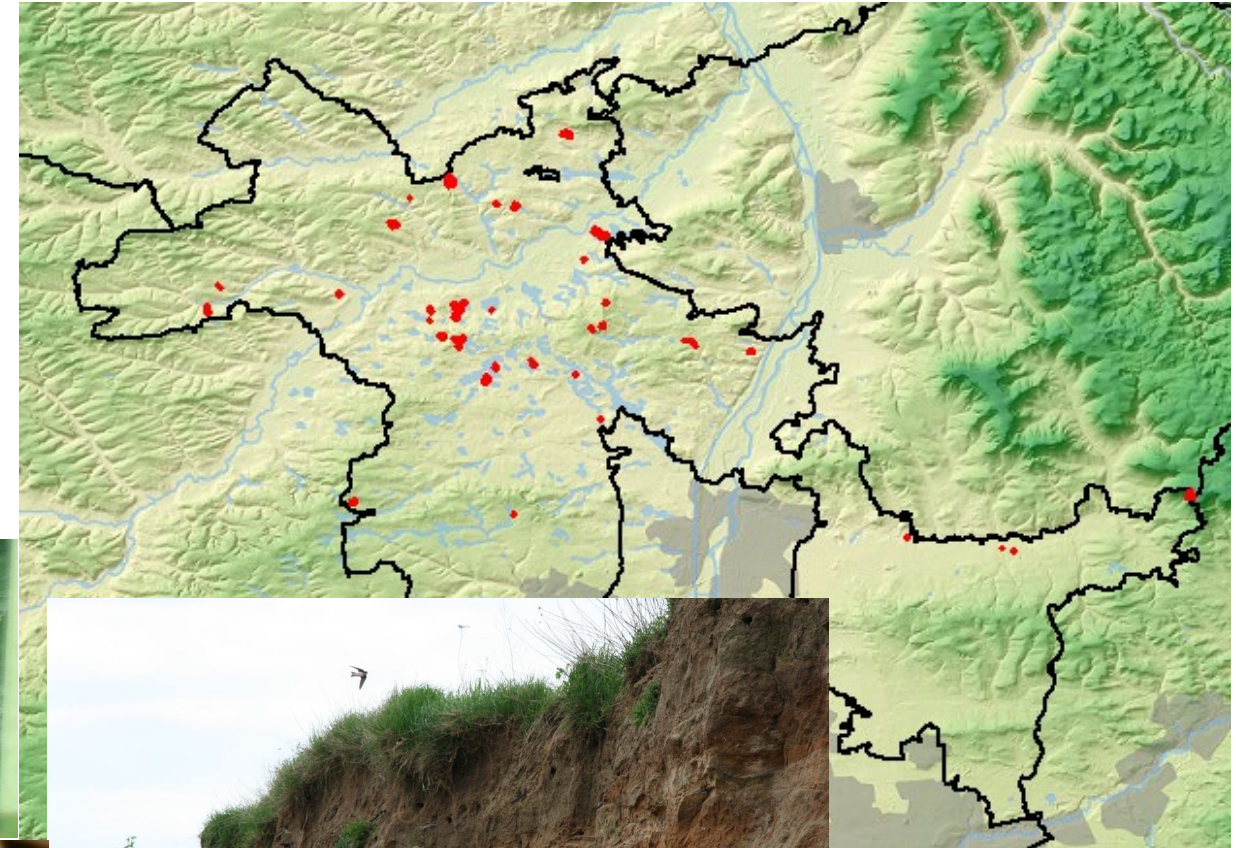
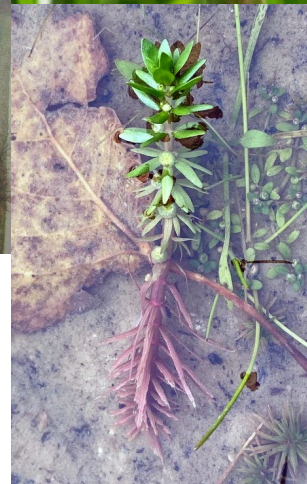
Weppersdorf: *ohne Zufütterung*
→ 640/690 € pro ha



Mark: *vollständiger Nutzungsverzicht*
→ 720 € pro ha



- ca. 60 ha landkreiseigene Flächen zu Naturschutzzwecken
- weitere ca. 15 ha gepachtet
- Ankaufrförderung bis zu 75 % möglich oder über Ersatzgelder
- anschließend: angepasste Pflege





- Pflege, Wiederherstellung und Neuschaffung ökologisch wertvoller Lebensräume
- 70 bzw. 90 % Förderung durch den Freistaat Bayern
- Antragssteller: Kommunen, Privatpersonen, Verbände
- Planung und Abwicklung meist über den Landschaftspflegeverband Mittelfranken
- Anträge durch uNB geprüft und durch die hNB bewilligt



- Förderung von Pflanzung und Pflege
- Zusammenarbeit mit Landschaftspflegeverband Mittelfranken und Verbänden





- zur Offenhaltung des Geländes: Beweidung mit rund 100 Pfauenzeigen und aktuell 3 Przewalski-Pferden



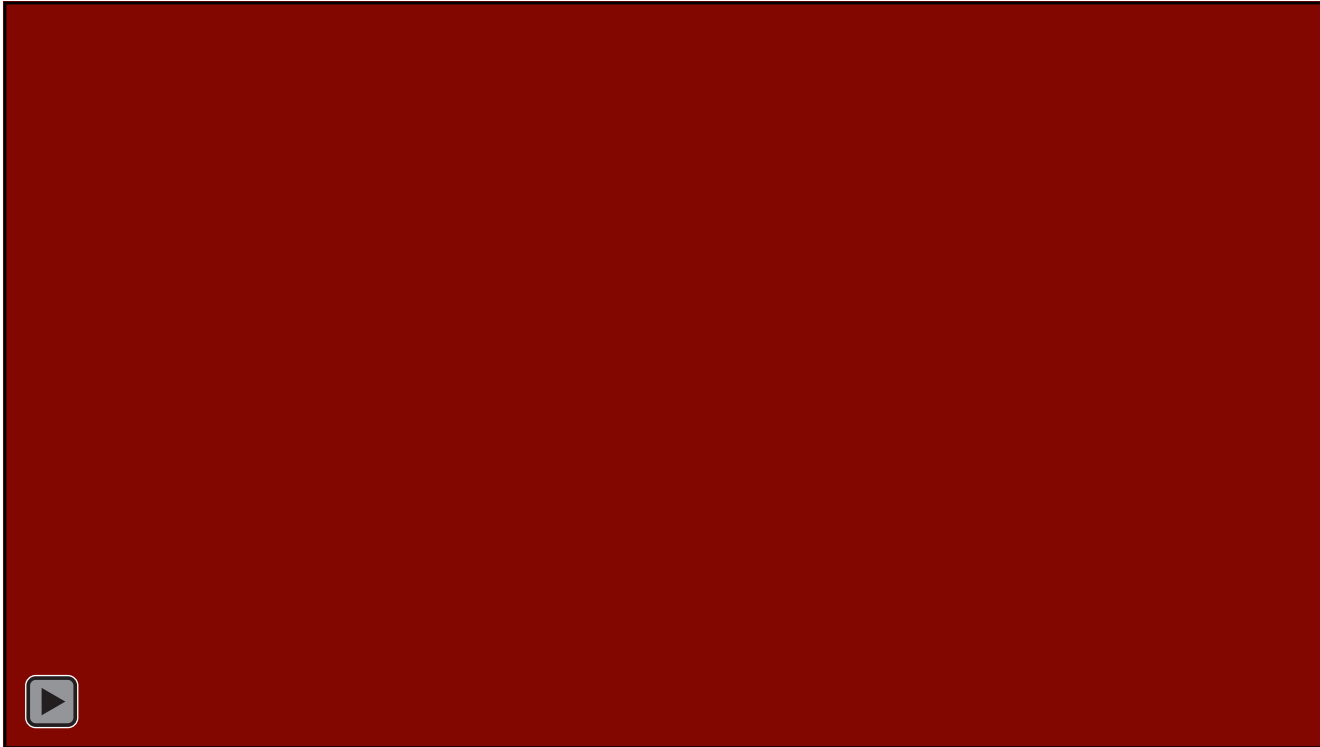


- Wiedehopf:
 - in Bayern vom Aussterben bedroht
 - wärmeliebende Art die auf offene Landschaften angewiesen ist
 - erfolgreiche Bruten im Tennenloher Forst in künstlichen Nisthilfen

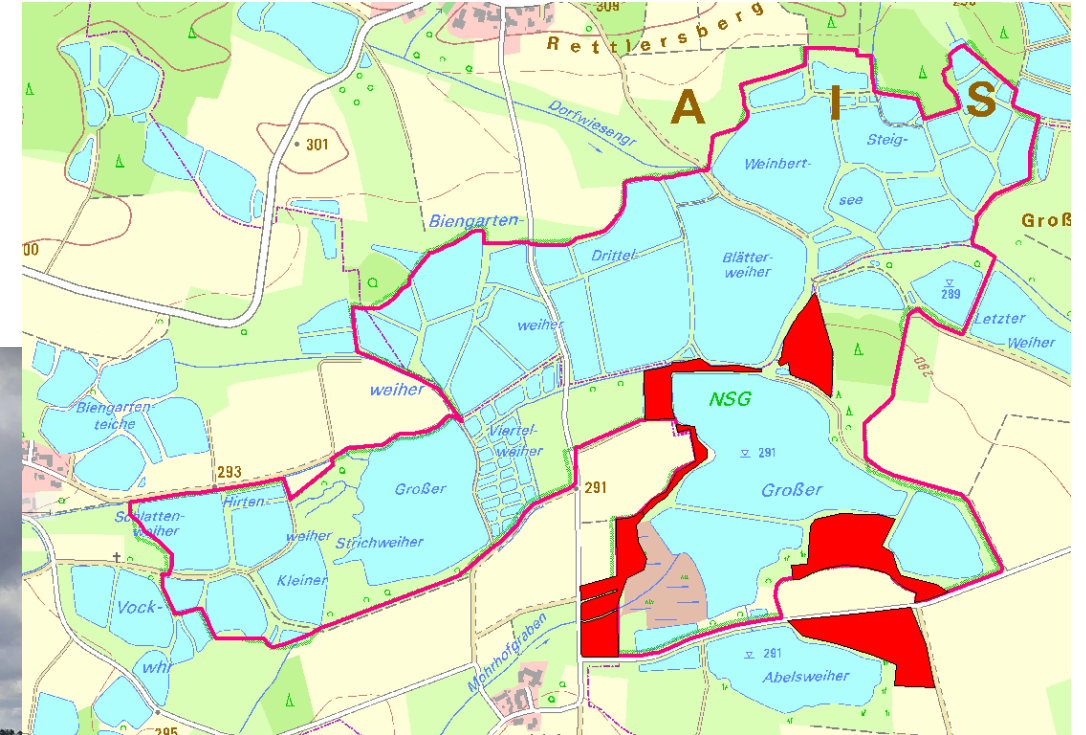




- Wiedehopf

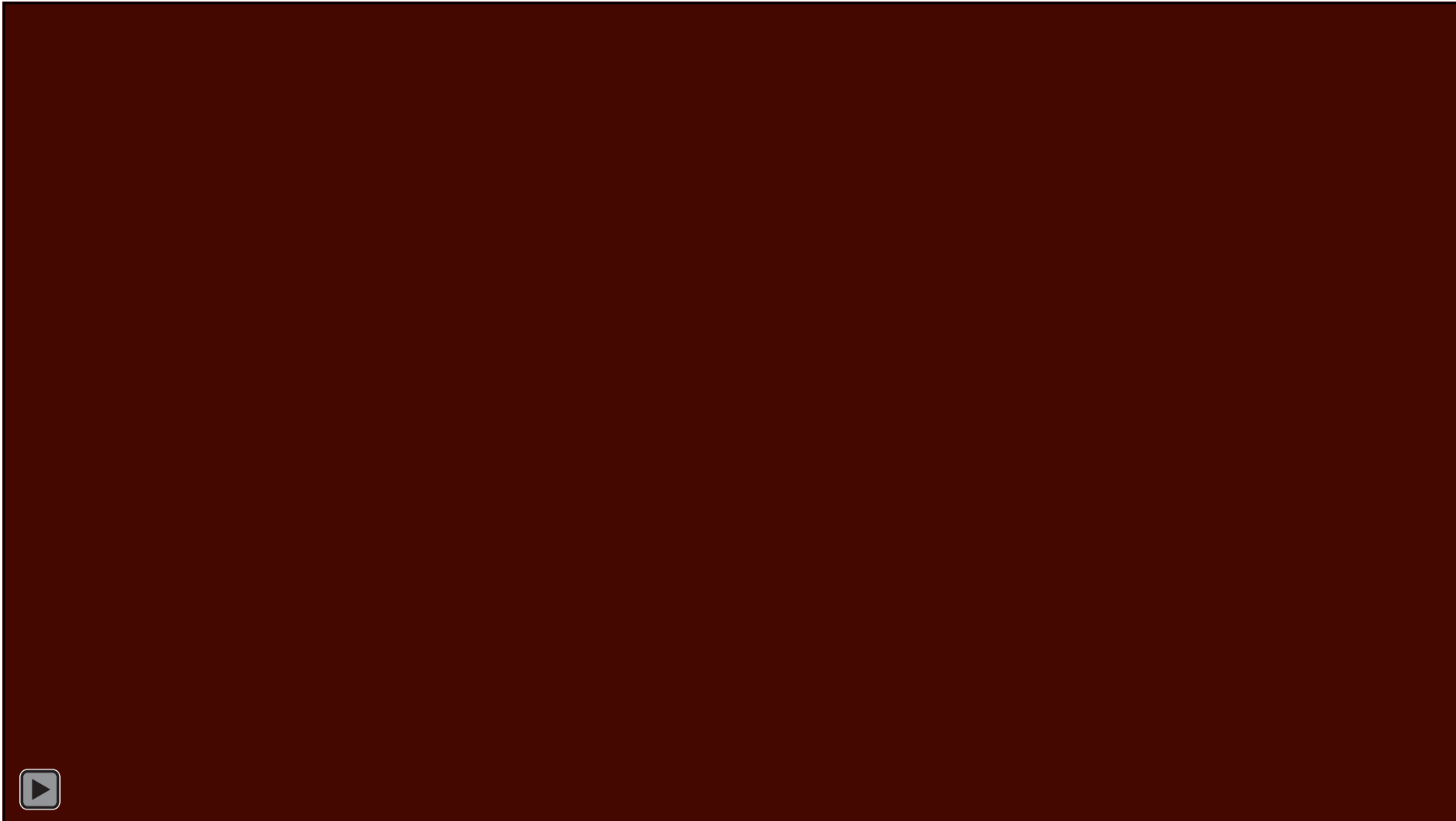


- zur Pflege der Flächen: seit 2024 Beweidung mit vier Camargue Pferden





- zur Pflege der Flächen: seit 2024 Beweidung mit vier Camargue Pferden



Moorweiher-Projekt

Die Biotop sollen vernetzt werden

Lobby für den Moorfrosch

Landschaftspflegeverband hob besonderes Pilotprojekt aus der Taufe
VON RAINER WORATSKHA

ADELSDORF/HÖCHSTADT — Moorfrosch, Libelle und Sonnentau haben seit gestern eine stärkere Lobby. Im Foyer der neuen Aischgrundhalle hob der mittelfränkische Landschaftspflegeverband zusammen mit Bezirk und Landkreis ein Pilotprojekt für die Vernetzung von Moorweihern und Niedermooren aus der Taufe, das nach den Worten von Landrat Franz Krug Vorbildcharakter für ganz Bayern haben soll.

Josef Göppel, Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des Landschaftspflegeverbands, hatte zu diesem Behufe Experten aller wichtigen Ämter und Verbände um sich geschart. Sie kamen aus Regierung und Landratsamt, aus Landwirtschaftsamt, Forstamt, Bauernverband und Maschinenring, vom Landesamt für Umweltschutz, Bund Naturschutz und dem Institut für Vegetationschutz und Landschaftsökologie.

Weitblick bewiesen

Göppel begann die Info-Runde mit dickem Lob. Nur durch den Weitblick und das frühzeitige Engagement des Landkreises sei es überhaupt möglich, das Moor-Projekt hier konkret anzupacken. Vernetzen nämlich ließen sich die „naturnäherlichen Kostbarkeiten“ nur, wenn man sich vorher bereits einige gesichert habe.

Schon 1983 habe der Kreis damit begonnen, erinnerte Landrat Krug. 24 Hektar Land habe man zum Zwecke des Naturschutzes erworben, dafür mehr als eine Million Mark gezahlt. Und jährlich stelle der Kreis 15 600 Mark für die Pacht zur Verfügung.

Die „Ankaufspolitik“ ziele vor allem auf Moorenteiche und Niedermoore, betonte Krug. Diese Biotop-Typen besäßen „aus naturschutzfachlicher Sicht einen enorm hohen ökologischen Wert“. Die erworbenen Flächen würden sorgfältig betreut und mit der Hilfe ortsanässiger Landwirte gepflegt.

Durch den Beitritt zum Landschaftspflegeverband im Jahr 1993 könne man

"Nordbayerische Nachrichten" 02./03.12.1995



Sie hoben das Pilotprojekt gemeinsam aus der Taufe: Landratsamts-Biologe Johannes Marabini, Bürgermeister Ewald Munch, Landschaftspflegeverbands-Vorsitzender Josef Göppel, Landrat Franz Krug, Regierungs-Biologe Wolfram Schmale und Projektleiter Norbert Metz (von rechts). Foto: Woratschka

den Erhalt und die Renaturierung von Moorweihern und Niedermooren aufwendiger vorantreiben als bisher, freute sich der Landrat. Schließlich müsse man dadurch nur noch 15 Prozent der dafür anfallenden Kosten befragen. Weitere 15 trägt der Bezirk, 70 Prozent kommen über das Landschaftspflegeprogramm vom Freistaat.

Die ökologische Bedeutung der Moorweier und Niedermoore im Landkreis schätzte der Diplom-Biologe Johannes Marabini vom Landratsamt. Zahlreiche stark gefährdete Tier- und Pflanzenarten leben in den ehemaligen „Himmelsweihern“ dieses Landstrichs: vom Moorfrosch über Moorlibellen bis hin zu seltenen Orchideen und Sonnentau-Arten.

Nach dem Trockenrasen seien die Moore „die am stärksten gefährdeten Lebensräume Bayerns“, betonte der Experte. Wenn man sich um diese Biotop nicht kümmere, drohten sie auszutrocknen und mit Bäumen zuzuwachsen.

Das wäre das Ende vieler dort lebender Arten. Der Moorfrosch beispiels-

weise ist bayernweit vom Aussterben bedroht. In der Oberpfalz und im Aischgrund sind seine letzten großen Lebensräume.

Aber auch dort wird es nach Marabini Worten immer enger. Noch vor zehn Jahren habe man den seltenen Frosch in 27 Teichkomplexen des Landkreises entdeckt. Mittlerweile seien es nur noch 14 – und nur noch in zweien südlich von Höchststadt seien Fortpflanzungserfolge zu registrieren.

Im Mohrhof, frühere Zentrum der Moorfrosche, sei bereits „verwaist“. Den Pfaffenweiher bei Krausenbechhofen und den Stock- bzw. Feldweiher im Süden Höchststadts habe sich der Landkreis glücklicherweise sichern können.

Auch seltene Moorlibellen wie die Große Moorjungfer oder die Nordische Moorjungfer, flatterten nur noch über vier Landkreis-Weihern. Durch eine stärkere Vernetzung könne man diese Populationen aber wohl wieder erhöhen, meinte der Biologe aus dem Landratsamt. Die Jungfern hätten einen guten Fortpflanzungstrieb.

Trotz prekärer Finanzsituation denke man nicht daran, beim Arten- und Biotopschutz zu sparen, stellte der Landrat klar. Schließlich ist das Projekt nicht uneigennützig. „Intakte Landschaften sind ein wichtiger Standortfaktor“, hatte Göppel den Verantwortlichen ins Gewissen geredet. „In zerrüteten Landschaften investiert auch keiner.“



Nordbayerische Nachrichten vom 21.05.1999

Bei Weihern nahe Adelsdorf und Hemhofen hegt Landkreis seltene Libellen und Amphibien

Platz für Moorfrosch und Moosjungfer

Facharbeitskreis zum Naturschutzprojekt informierte über Maßnahmen — Populationen gefestigt



Johannes Marabini zeigt beim Weppersdorfer Weiher auf den Sommerlebensraum der Moorfrosche. Links Libellenforscher Joachim Werzinger, ganz rechts Moorfrosch-Spezialist Udo Pankratius und daneben Norbert Metz vom Landschaftspflegeverband. Foto: Dlugob

ADELSDORF/HEMHOFEN — In seinem blauen Hochzeitskleid sieht er eigentlich aus wie ein exotisches Amphib aus dem tropischen Regenwald. Doch der Moorfrosch ist bei Adelsdorf und bei Hemhofen heimisch. Seit vier Jahren kümmern sich Biologen, Kommunalpolitiker und Landwirte darum, daß die dickleibigen Naftiere und mehrere Libellenarten der Moosjungfer erhalten bleiben.

Erstmals besichtigte der Fach-

Unter Naturschutzbehörde des Landratsamtes Erlangen-Höchststadt. Moorfrosch-Spezialist Udo Pankratius ergänzt: „Die Frösche haben Sommer- und Winterbereiche. Es muß möglich sein, daß sich die Tiere überall aufhalten können.“

Neben dem Moorfrosch kümmert sich die Untere Naturschutzbehörde um die an Moorweihern lebenden Moosjungfern. Die Libellen sind ungefähr 35 Millimeter groß und schwarz.

Um diese Arten zu erhalten, darf

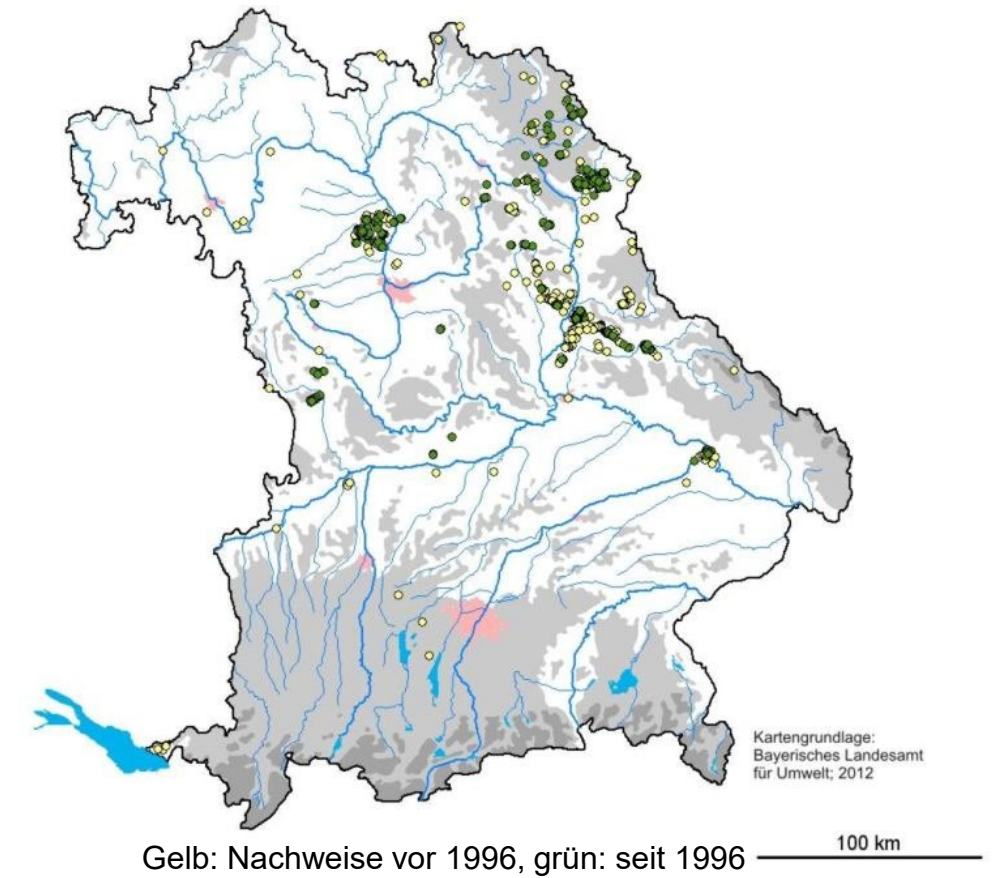
Moorfrosch gingen deutlich zurück: Waren es 1965 noch über 70, sind es heute lediglich 36 Teiche.

Durch die Schaffung neuer Lebensräume haben sich laut der Experten die Populationen gefestigt. Bei der Begehung wurde auch eine Pflanzenart, die für Moorweier und Niedermoore charakteristisch ist gefunden — eine Orchidee mitten auf der saftigen Wiese. Über Raritäten verfügt der Schüßelsweiher nach Hemhofen: So gibt es dort zwei fleischfressende Pflanzen: Son-





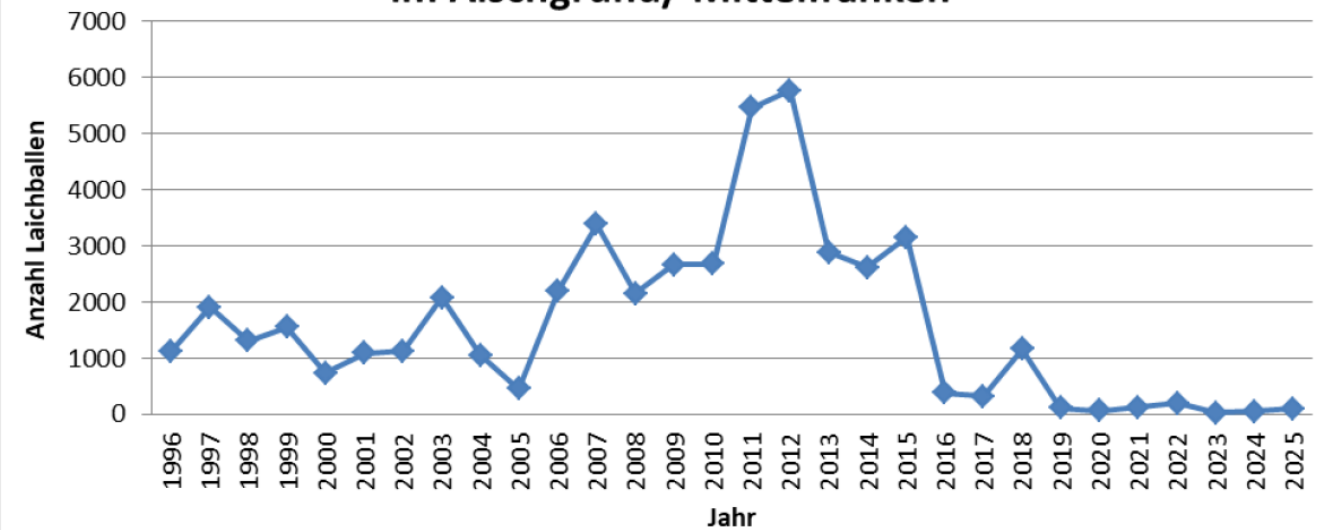
- in Bayern vorm Aussterben bedroht
- seit 1996 kontinuierlich Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen der Laichplätze





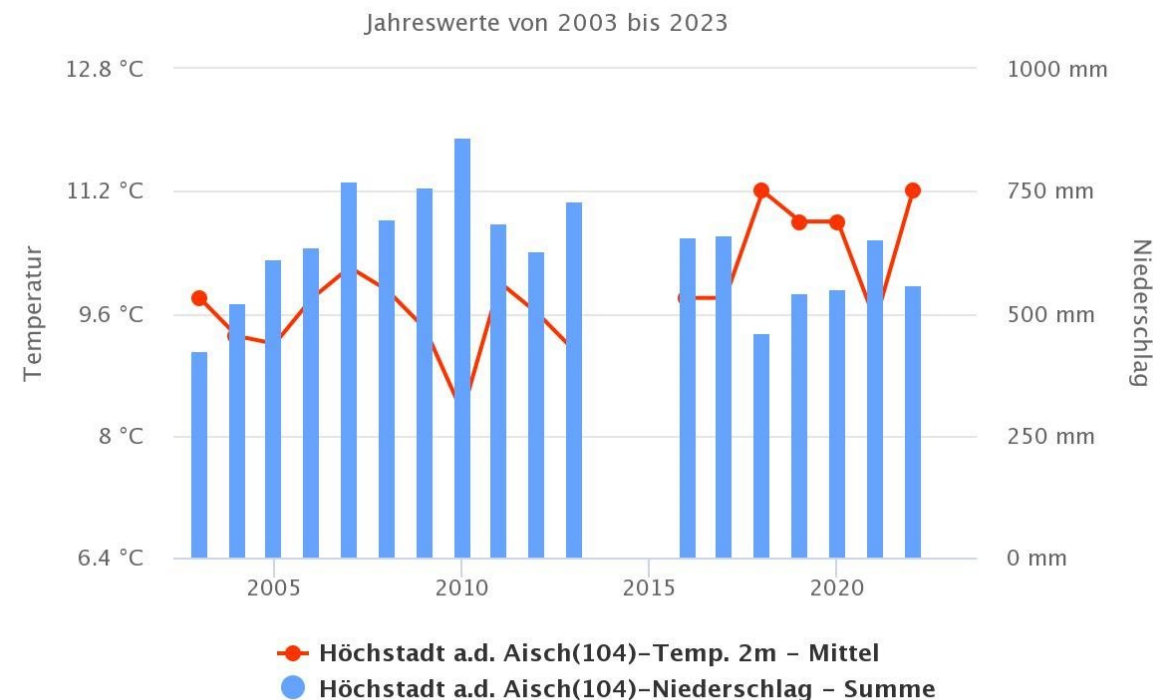
2012 5461
2023 24
2024 45
2025 100
2026 0

Populationsentwicklung vom Moorfrosch
im Aischgrund/ Mittelfranken

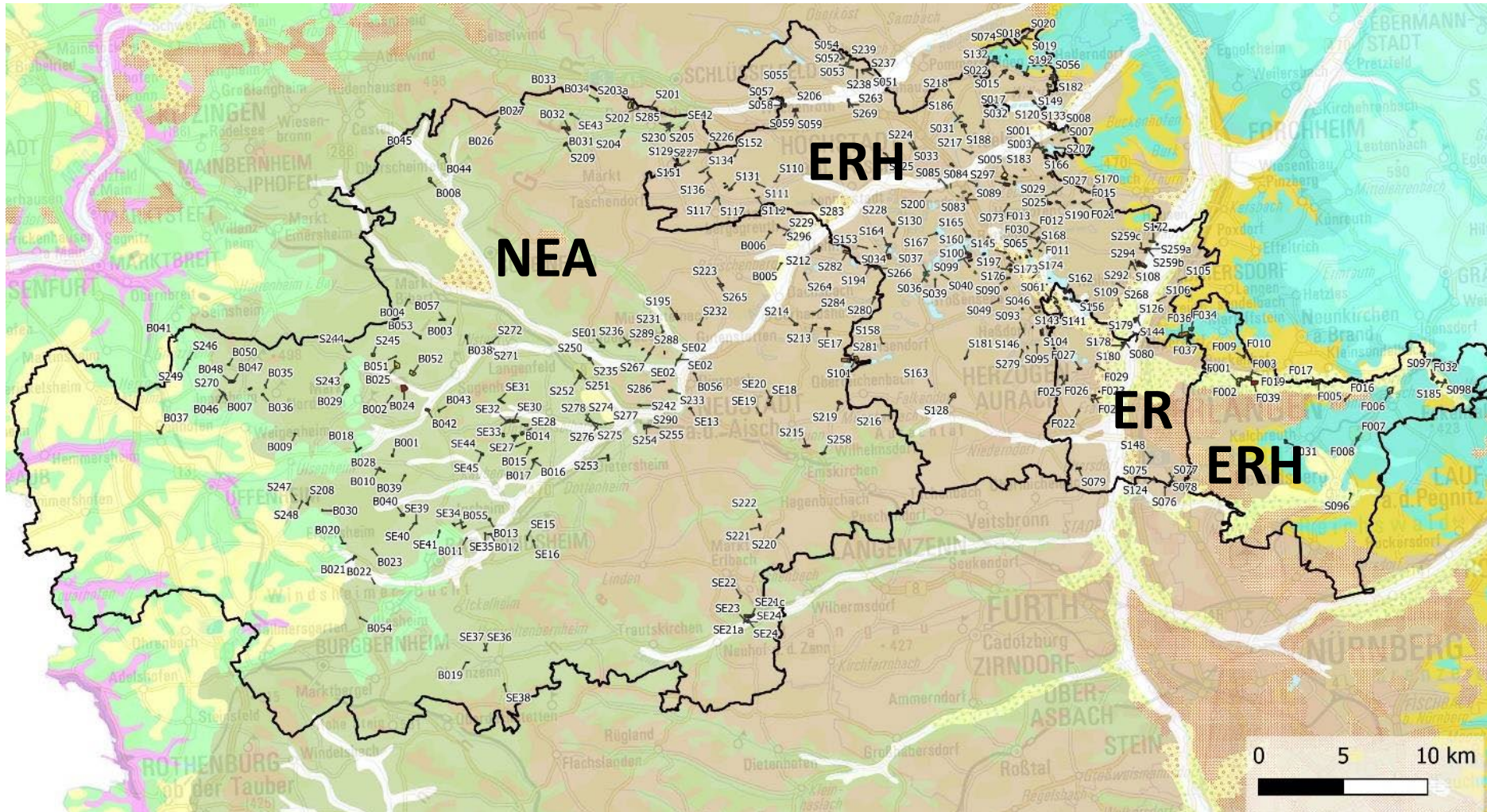




- Lebensraumverschlechterung, Pilzkrankheit, Nährstoffbelastung, ...
- Wassermangel beim Ablaichen, Trockenheit in den Sommerlebensräumen
- Der Moorfrosch ist im Aischgrund an seine klimatischen Grenzen gestoßen.
- **Populationsrückgang bei allen Amphibienarten**



Ackerbegleitflora-Erfassung 2023 und 2024 in NEA, ERH und ER im Auftrag der Regierung von Mittelfranken



Übersichtskarte mit Verteilung der erfassten wertvollen Äcker

Böden in ERH mit ER:
Vorwiegend sandige und sandig-lehmige bis zu tonigen Böden im mittleren und oberen Burgsandstein. Am NO-Rand und im SO findet sich auch Ackerbau über **Feuerletten bzw. Lias-Formationen und Räth-Lias-Übergangsformationen**. Oft ist unterliegende Geologie jedoch durch **holozäne Terrassen- oder Flugsande** maskiert

Kartengrundlage: DTK500 Geodaten Bayerische Vermessungsverwaltung



Kopfbirse
(*Juncus capitatus*)
RL 1 By, RL 2 D



Bauernsenf
(*Teesdalia nudicaulis*)
RL 3 By



Acker-Kleinling
(*Centunculus minima*)
RL 2 (By+D)



Sardischer Hahnenfuß
(*Ranunculus sardous*)
RL 3 (By+D)

Wechselfeuchte Äcker
unterschiedlicher Standorte



Lämmersalat (*Arnoseris minima*)
RL 2 (By+D)

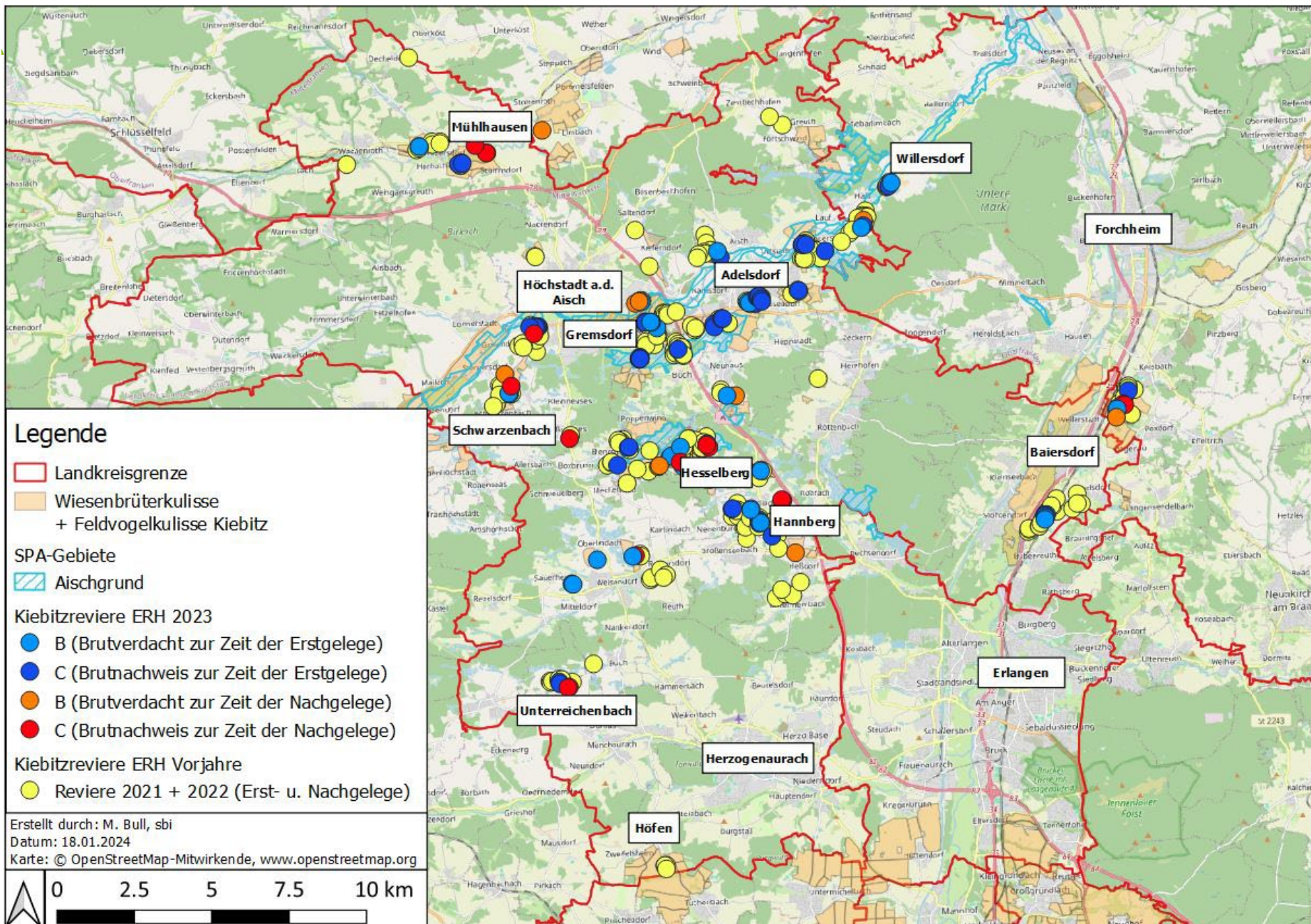
0 ausgestorben oder verschollen
1 vom Aussterben bedroht
2 stark gefährdet
3 gefährdet
V Vorwarnliste

- Besonderheit im Lkr. ERH ist die **Vielfalt an Standorten** (Bodenart, Wasserhaushalt, Chemismus)
- mehrere Arten wurden wieder entdeckt, die jahrzehntelang als verschollen galten (z. B. Zwerg-Lein, Acker-Kleinling); Neufunde z. B. bei Kopfbirse
- **Lkr. ERH sticht somit bayernweit bei der Ackerbegleitflora heraus → Verantwortung!**
- **Je unproduktiver der Standort, desto mehr gefährdete Arten, aber desto gefährdeter ist der Standort**
- Priorität bei Erhaltung und VNP bei Äckern sollte auf Sonderstandorten liegen → **Ackernutzung beibehalten!**
- am stärksten **bedrohte Vogelarten der Agrarlandschaft** wie Kiebitz und Rebhuhn aber auch Heidelerche und Baumpieper kommen bei uns im Lkr. schwerpunktmäßig vor – noch!
- **Wechselfeuchte Äcker, Sandäcker aber auch sandige bzw. unbefestigte Wege sind wertvoll für Biotopverbund und artenreiche Lebensräume**
- Kartierung als **Handwerkszeug für Förderung** (Biotopverbund, VNP), um als Berater effektiv und zielgerichtet auf Bewirtschafter zu gehen zu können

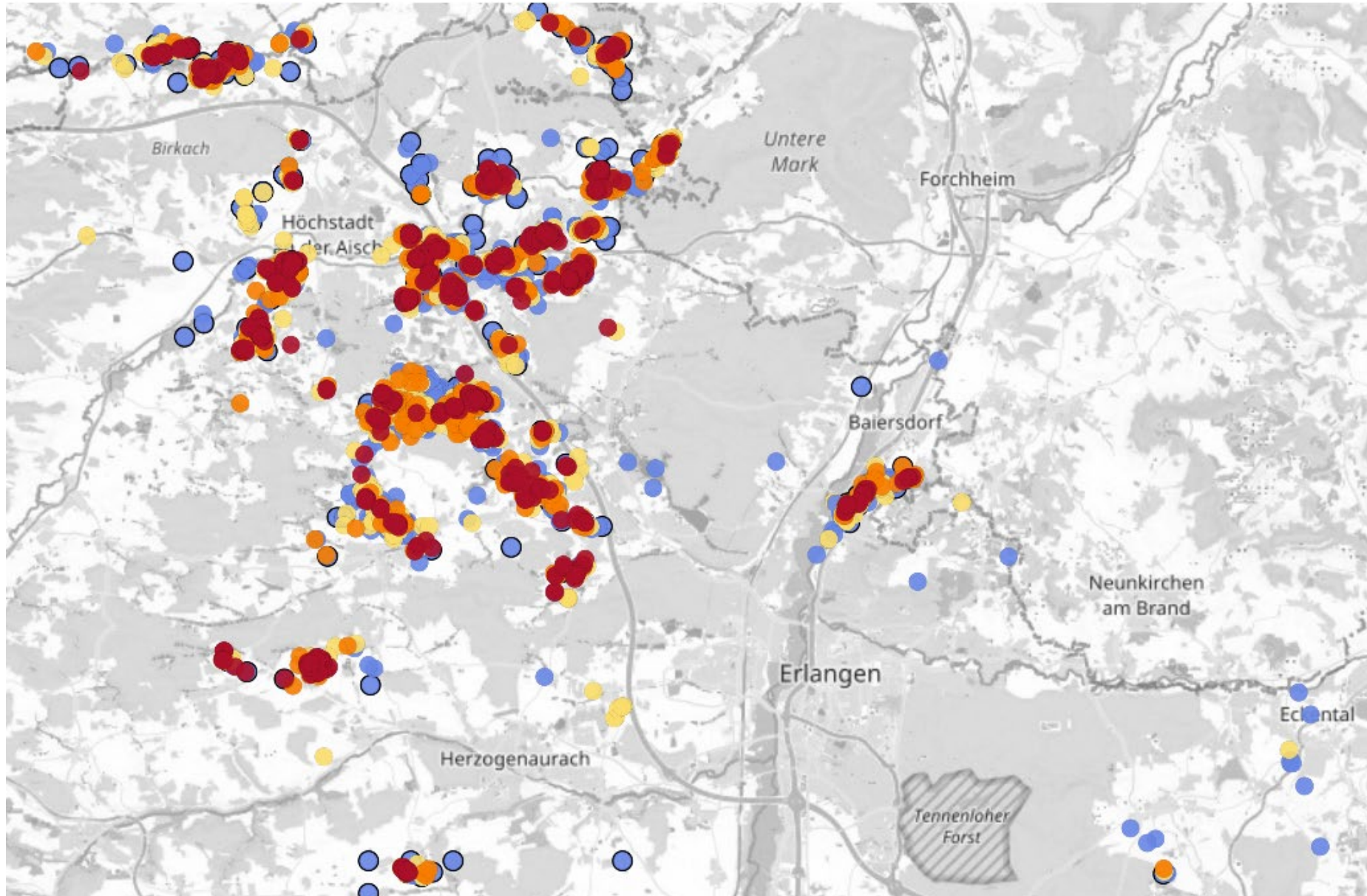
- Rückgang brütender Kiebitze in Deutschland seit 1980 um 93%; Rote Liste D+By: stark gefährdet
- geringer Bruterfolg v. a. aufgrund Intensivierung der Landnutzung wie z. B.:
 - Flächenverlust
 - Entwässerung
 - steigende Produktivität im bzw. Verlust des Feuchtgrünlandes
 - Umstellung Sommergetreide auf Winterungen
 - Rückgang von Brachen zu Gunsten von Maisfeldern
 - Auffüllung von nassen Senken
 - Fehlende Beweidung durch große Weidetiere (Dung, Fraß, Tritt,...)
- Untere Naturschutzbehörde Erlangen-Höchstadt
 - Zusammenarbeit mit Kreisgruppe Bund Naturschutz
 - Gelegeprämie für Bewirtschaftungsaufwand (seit 2018)
 - Finanzierung über Bayer. Naturschutzfonds durch Ersatzgelder
- AHP Kiebitz (Werkvertrag 2021-2023, Förderung über Biodiversitäts-Sondermittel des StMUV)
 - landkreisweite Kartierung und Gelegemarkierung
 - Identifizierung „Hotspots“, Maßnahmenplanung zur Habitatoptimierung (Kiebitzinseln, Brachen, Feuchtstellen, Beweidung, ...)



Artenhilfsprojekt Kiebitz: Ergebnis Kartierung ERH 2021-2023



- Rückgang im Aischtal/Aischgrund um über 90% seit Erhebung 2013
- Im Aischgrund (ERH+NEA) eine der drei individuenstärksten Populationen Nordbayerns (100-150 Reviere)
→ Hohe Verantwortung in ERH
- Verlagerung Bruten auf Ackerland
- Gute Zusammenarbeit mit Landwirten (+ Synergie VNP)
- Hohe Kükensterblichkeit (Nahrungsmangel, Prädation)
- Konflikt mit PV-Freiflächenanlagen
- Habitatoptimierung dringlich!



31. Jan. 21

10. Apr. 26

- Sicherer Brutvogel
- Wahrscheinlicher Brutvogel
- Möglicher Brutvogel
- Beob. ohne Bruthinweis

Quelle: ornitho.de
(v.a. Daten aus Kiebitzprojekt:
Kartierung durch
Biodiversitäts- und
Wiesenbrüterberatung)





Kooperation mit rund 120 Landwirten im Lkr. ERH:

- Gelegemarkierung (Jährlich 30-60 von 50-100 Nestern markiert)
- Gelegeprämie 50 € / ausgespartes Nest
- Beratung zur Förderung (VNP, KULAP, ...)



In Zusammenarbeit mit Landwirt und Wiesenbrüterberater absuchen der gemähten Wiese während Heuernte



Kiebitzschutz in Erlangen-Höchstadt – So macht es Landwirt ...

YouTube · LBV Bayern
01.10.2025



facebook App öffnen Anmelden

Seid hier bitte besonders vorsichtig. Klickt euch durch die Slides für mehr Infos

**BODENBRÜTER
KIEBITZ
HEIMISCH**
#WeAreERH #ErlangenHöchstadt #Piepmatz
#Vogel #Boden #Acker #Feld #Rücksicht



Bitte basieren auf Bodenbrütern

Von März bis Ende Juni/Juli
Kiebitze und andere Bodenbrüter
haben ihre Jungen auf Wiesen und
Äckern.

Weniger Störgeräusche
Weniger Störgeräusche
Weniger Störgeräusche

So werden Artverluste nicht von
Ihren Eltern oder Jungvögeln
verschluckt.

Weniger Störgeräusche
Weniger Störgeräusche
Weniger Störgeräusche

Weniger Störgeräusche
Weniger Störgeräusche
Weniger Störgeräusche



Kiebitzschutz in Erlangen-Höchstadt – So macht es Landwirt Andreas Schmidt

 LBV Bayern
3910 Abonnenten

Abonnieren

20 2 2 2

472 Aufrufe vor 6 Monaten
Der Kiebitz ist in den vergangenen Jahrzehnten in vielen Regionen Bayerns selten geworden. Die intensive Grünlandbewirtschaftung macht ihm zu schaffen, weshalb er vielerorts auf Äcker ausweicht. Doch auch kann sich der Kiebitz nur halten, wenn Landwirtinnen und Landwirte Rücksicht auf den Bodenbrüter nehmen, seine Gelege bei der Bewirtschaftung aussparen und im Idealfall den Lebensraum für ihn mitgestalten.

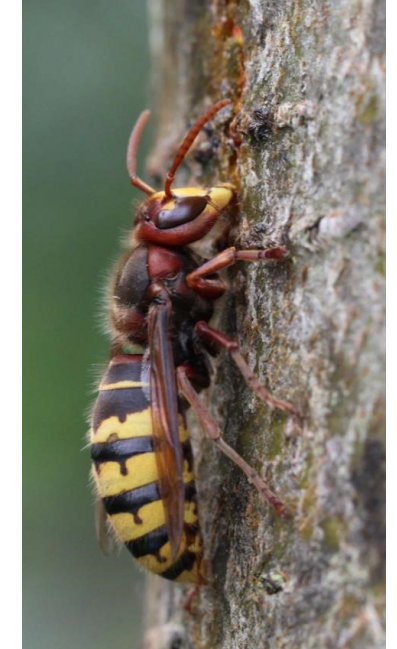


Fledermaus-Fachberatung



Biberberatung

Hornissen- und
Wespenberatung



Wiesenbrüter-
beratung

Naturschutzwacht





Danke für die Aufmerksamkeit!

Christin Heilmann
Landkreisbiologin
09193 / 20 - 1720
christin.heilmann@erlangen-hoechstadt.de

Kathrin Weber
Biodiversitätsberaterin
09193 / 20 - 1725
kathrin.weber@erlangen-hoechstadt.de

Untere Naturschutzbehörde
Landratsamt Erlangen-Höchstadt